

Sitzungsperiode 2022-2023
Sitzung des Ausschusses III vom 19. Januar 2023

INTERPELLATION*

- **Interpellation Nr. 31 von Herrn MERTES (VIVANT) an Ministerin KLINKENBERG zum IT-Konzept und der Digitalisierung des Unterrichtswesens in der Deutschsprachigen Gemeinschaft**

Am 29. September 2022 stellten Mitarbeiter des Fachbereichs Informatik im Ministerium das IT- Konzept für das Unterrichtswesen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft hier im Ausschuss III vor. Die Entstehungsgeschichte, der Werdegang sowie die zukünftigen Schritte wurden von den beiden Fachleuten detailliert beschrieben.

Ein zentrales Thema des Konzepts ist die Ausstattung der Schüler und Lehrer im Sekundarschulwesen, sowie in der dualen Ausbildung, mit Laptops.

Auch wenn noch nicht alle Schüler über die neuen Endgeräte verfügen, so gibt es jetzt schon jede Menge Rückmeldungen zu Schwierigkeiten und Problemen seitens der Lehrer, Schüler und Eltern. Hier einige Beispiele:

Nicht jede Schule verfügt aktuell über die passende Internetanbindung, so dass es zu einer Überlastung der Netzwerke kommt, wenn viele Benutzer gleichzeitig ins Internet gehen. Zudem gibt es in vielen Räumen kaum geeignete LAN- oder WLAN-Zugänge.

Die fehlenden Lade- und Lagermöglichkeiten sind ebenfalls ein Kritikpunkt. Regelmäßig kommen Schüler mit nicht geladenen Geräten in die Schule und können die Geräte dann aufgrund fehlender Steckdosen nicht mehr aufladen.

Vor allem Schüler machen sich darüber hinaus sorgen, dass ihnen das Gerät aufgrund fehlender sicherer Lagerplätze, beispielsweise in der Pause, entwendet werden könnte.

Seit 2021 gibt es in allen Sekundarschulen einen IT-Verantwortlichen in Vollzeit. Dennoch merkten manche Lehrpersonen an, dass viele der zuständigen Informatiker in der aktuell sehr arbeitsreichen Phase einfach überfordert seien. Sie könnten sich gar nicht mehr um andere Informatikprobleme, z.B. mit den Multimediatafeln, kümmern, da sie mit dem Einrichten, Verwalten und Pflegen der neuen Endgeräte mehr als genug Arbeit hätten.

Manche, weniger technikaffine Lehrpersonen, haben Schwierigkeiten bei der Nutzung der Geräte. Zwar gibt es einen gewissen Support, wie die IT-Verantwortlichen der Sekundarschulen (First-level-Support) oder das Helpdesk des Anbieters Signpost

* Die nachfolgend veröffentlichte Interpellation entspricht der von Herrn Mertes hinterlegten Originalfassung.

(Second-level-Support), doch Basisschulungen für nicht technikaffines Personal sind, insofern überhaupt vorhanden, den Betroffenen nicht bekannt.

Schon 2001 argumentierte Diane Laurillard, Professorin für Lernen mit digitalen Technologien an der UCL Institute of Education in London, dass technologische Geräte nur dann effektiv sein können, wenn ihr Einsatz von geeigneten pädagogischen Ansätzen und dazu geschultem Lehrpersonal begleitet wird.¹

Ich möchte in dieser Interpellation aber nicht erneut auf all diese organisatorischen und technischen Probleme eingehen, die uns allen bekannt sind und schon wiederholt hier im Hause thematisiert wurden. Vieles davon hätte jedoch bei einer anderen Herangehensweise bei der Umsetzung dieses Konzeptes vermieden werden können.

Werte Kolleginnen und Kollegen, hätte folgende Vorgehensweise nicht mehr Sinn gemacht?*

1. Zuerst einmal die Definition eines pädagogischen Ziels der Digitalisierung des Unterrichts
2. Ausarbeitung eines übergeordneten, pädagogischen Konzepts in Zusammenarbeit mit Vertretern aller betroffenen Akteure (Schulleiter, Lehrer, ZAWM, Unternehmer, Elternvereinigungen, Schüler, etc.)
3. Definition der notwendigen Ausstattung und Maßnahmen (Hard- und Software, Infrastruktur, Weiterbildungen), um dieses Konzept umzusetzen
4. Vorbereitung der Infrastruktur und pädagogischer Inhalte, mit Unterstützung der Lehrerschaft
5. Aufklärung der Lehrerschaft über das Ziel dieser Maßnahme und Schulung im Umgang mit Infrastruktur und Endgeräten
6. Anschaffung der erforderlichen Hard- und Software

Die Anschaffung von Geräten wäre der letzte Punkt gewesen und nicht der erste. Sicherlich gibt es auch andere Herangehensweisen, doch die von Ihnen gewählte, Frau Ministerin, wirft Fragen auf.

Verschiedene Lehrkräfte gaben uns gegenüber zu Bedenken, dass eine Regierung nicht die Angewohnheit hat, Geschenke zu verteilen, ohne dass man früher oder später, auf die ein oder andere Weise, dafür "zahlen" müsse. Sie befürchten, dass die Laptops daher ein "faules Geschenk" sein könnten.

Dafür spricht, dass das Konzept der digitalen Bildung aus der Industrie, und nicht aus der Erziehungswissenschaft hervorgeht. Wie z.B. bei Lernen 4.0 sind es nicht Pädagogen, Erziehungswissenschaftler oder Neurophysiologen, sondern KI-Leute, IT- und Marketingspezialisten, die den Diskurs dominieren und ihre Interessen in den Vordergrund stellen. Die Digitalisierung und der damit einhergehende Milliardenmarkt für die IT-Branche werden also vornehmlich durch Personen bestimmt, denen pädagogisches Denken und langfristige Bildungsziele völlig fremd sind.

Das Wachstumspotential der IT-Branche im Unternehmens- und Privatbereich ist größtenteils erschöpft. Schulen und Weiterbildungseinrichtungen sind Märkte mit enormem Potential. Es wäre blauäugig so zu tun, als gäbe es keine wirtschaftlichen Interessen, diesen Markt zu erschließen.

Über den Grund Ihrer Vorgehensweise, Frau Ministerin, können wir natürlich nur spekulieren. Trotzdem sei an dieser Stelle zumindest die Frage erlaubt, ob der Unterricht in der Deutschsprachigen Gemeinschaft nicht mittelfristig komplett digitalisiert werden

¹ **Laurillard Diana** - A Conversational Framework for the Effective Use of Learning - https://www.researchgate.net/publication/259703455_Rethinking_University_Teaching_A_Conversational_Framework_or_the_Effective_Use_of_Learning_Technologies

soll? Zumindest wäre dies eine plausible Erklärung für diese Vorgehensweise.

Noch wird vom Ministerium die Freiwilligkeit der Nutzung oder Nicht-Nutzung der Laptops für den Unterricht betont und unterstrichen. Trotzdem ist durch die Anschaffung der Geräte ein Druck entstanden, den einige Schulleiter und Lehrer auch als solchen empfinden. Die Geräte seien nun mal da, egal was man persönlich davon halte, also müsste auch etwas damit gemacht werden. Schließlich wurde jede Menge Geld, Steuergeld, dafür in die Hand genommen. Wir von der Vivant-Fraktion fordern, dass es auch in Zukunft bei einer freiwilligen Nutzung bleibt.

Ein wesentlicher Teilaspekt dieses ganzen Digitalisierungsprojekts wurde jedoch weder vom Ministerium bei der Vorstellung noch vom Parlament in den zahlreichen Fragen erläutert bzw. aufgegriffen. Bei der ursprünglichen Konzepterstellung wurde darauf hingearbeitet, die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei Entscheidungen zur IT-Infrastruktur und zu den IT-Applikationen zu unterstützen. Ebenfalls sollte das Konzept sowohl die Administration als auch die Pädagogik beinhalten.

Dabei fällt auf, dass der letzte Punkt, also die Pädagogik bei allen Bemühungen ein reibungslos laufendes Netzwerk zu erstellen, etwas hintenanzustehen scheint, bzw. gänzlich übersehen wurde. Zumindest fällt es uns schwer, das pädagogische Konzept im Zusammenhang mit der Digitalisierung zu erkennen.

Wie im Bericht des Ausschuss III zur Anhörung vermerkt und von Frau Klinkenberg in der Regierungskontrolle vom 10. November erwähnt, sollen die Schulen ihr jeweiliges Medienkonzept selbst ausarbeiten, hierfür sei zusätzliches Stellenkapital für Middlemanager geschaffen worden. Da jede Schule eigene Anforderungen hat, ist dies verständlich. Es wäre hingegen durchaus sinnvoll gewesen, dass das Bildungsministerium hierfür vorab zumindest eine für alle gültige Basis festgelegt und ein klares Ziel definiert hätte!

Bereits 1997 hat die Bildungsforscherin Angela McFarlane festgestellt, dass der Einsatz von Technologie im Unterricht nicht den erwarteten Mehrwert bringt, wenn die Ziele nicht vorab klar festgelegt und die Aufgaben gut konzipiert sind.²

Die Vivant-Fraktion hat die Anschaffung der Geräte bereits mehrmals kritisiert und möchte auch an dieser Stelle wieder betonen, dass 6 Millionen Euro für mobile Endgeräte für die Schüler, sowie 2 Millionen Euro jährlich an Unterhalt, Support und Erneuerung sehr viel Geld ist, welches sicherlich auch anders hätte investiert werden können, wie zum Beispiel in ein gänzlich kostenloses Unterrichtswesen in der DG.

Dass die Digitalisierung auch ihre Schattenseiten hat, ist hinlänglich bekannt, wird aber gerne ignoriert. Bisher wurden diese nicht ein einziges Mal in Zusammenhang mit diesem IT-Konzept erwähnt. Von Seiten der Lieferanten von Hard- und Software ist damit sicherlich nicht zu rechnen. Von Ihnen, Frau Ministerin, erwarte ich dazu klare Aussagen! Welche Gefahren sehen Sie und wie gedenken Sie mit ihnen umzugehen?

In unserer Analyse erlangen wir den Eindruck, dass die Anschaffung unzähliger Geräte eher Aktionismus der Regierung, als ein gut durchdachtes Konzept ist. Sicherlich haben die Corona- Maßnahmen, wie die teilweisen und kompletten Schulschließungen, dabei eine wesentliche Rolle gespielt.

Digitalisierung allein ist aber kein pädagogisches Konzept und ihren Mehrwert möchte ich hier und heute mit dieser Interpellation in Frage stellen.

² **McFarlane Angela** - Realizing the Potential of Computers in the Primary Classroom - https://www.researchgate.net/publication/288379384_Information_technology_and_authentic_learning_Realising_the_potential_of_computers_in_the_primary_classroom

In diesem Kontext lauten meine konkreten Fragen an Sie, Frau Ministerin Klinkenberg, wie folgt:

1. *Welches pädagogische Ziel verfolgen Sie mit der Anschaffung der Laptops für die Sekundarschüler und Lehrlinge in der dualen Ausbildung?*
2. *Wurde dieses Ziel den Schulen mitgeteilt bzw. mit den Schulen gemeinsam ausgearbeitet?*
3. *Laut Aussagen von Vertretern der Schulen muss jede Schule ein eigenes pädagogisches Konzept erstellen. Gibt es dazu eine Orientierungsnote des Ministeriums? Wenn nein, warum nicht?*
4. *Gab oder gibt es Informationsveranstaltungen oder gar Schulungen bezüglich eines etwaigen pädagogischen Ziels und Konzepts für das Unterrichtspersonal?*
5. *Wie rechtfertigen Sie die von Ihnen gewählte Vorgehensweise im Gegensatz zu der von uns beispielhaft dargestellten anderen Herangehensweise, siehe weiter oben*?*
6. *Hat die Regierung die Absicht das Unterrichtswesen zukünftig teilweise oder komplett zu digitalisieren?*
7. *Welche Vorgaben, Empfehlungen bzw. Richtlinien der EU bzw. der OECD spielen dabei eine Rolle?*
8. *Haben Sie eine Analyse der Gefahren der Digitalisierung im Unterrichtswesen gemacht? Wenn ja, welche Gefahren haben Sie identifiziert und wie gedenken Sie diesen entgegenzuwirken? Wenn nein, warum nicht?*
9. *Werden die Laptops der Schüler regelmäßig von den IT-Verantwortlichen kontrolliert, ob z. B. Adminrechte umgangen und zweifelhafte Inhalte auf den Rechner geladen werden?*
10. *Wieviel kostete der Ankauf der Endgeräte für die Lehrerschaft und wieviel der für die Schülerschaft?*